

WWW.GEGENWIND-SCHNEIFEL.DE

An die Medien in RLP, NRW und Ostbelgien

Spatenstich für den Megawatt-Westwall am Schwarzen Mann?

Die Windkraftplanung auf der Schneifel geht in die entscheidende Runde.
Mit immer absurderen Planungskriterien werden Rotoren im Biotop salonfähig.

Die nächste Sitzung des Rates der Verbandsgemeinde Prüm ist für Dienstag den 25.09.2018 im Sitzungskalender eingetragen. Auf der Tagesordnung stehen die alles entscheidenden Beschlüsse, die den gigantischen Windpark auf dem hochsensiblen Schneifelh Rücken zulassen. Die Agenda steht, TOP-5 ist die umweltverachtende Fortschreibung des Flächennutzungsplans Windkraft mit reichlich vielen Rotoren auf den gar so windreichen Höhen in den Schutzgebieten der Schneifel. Abnicken der Beschlüsse durch die Ratsmitglieder – reine Formsache?

Den aktuellen und nun entscheidenden Beschlussvorlagen vorangegangen war ein öffentliches Beteiligungsverfahren an der Offenlage des überarbeiteten Flächennutzungsplanes der VG Prüm mit Stand 02/2017. Träger öffentlicher Belange und Private konnten ihre Einwände vorbringen. Schön ist, dass die Gemeindeverwaltung sich die Zeit genommen hat, jeden Einwand zu kommentieren. Weniger schön ist es, dass systematisch Einwände abgewiesen werden, die eine Windkraftnutzung auf der Schneifel in Frage stellen und bereitwillig jeder Einwand zugelassen wird, der eine Flächenvergrößerung auf der Schneifel einfordert. Im Ergebnis liegt nun ein Plan-2018 mit stark vergrößerten Flächen für den Windkraftausbau auf dem Schneifelh Rücken zur Abstimmung vor. Die Planvorlage-2017 ist damit obsolet.

Und täglich grüßt das Murmeltier

Wieder einmal missachtet die Verwaltung der Verbandsgemeinde (VG) Prüm die vom Rat beschlossenen Planungskriterien für den Flächennutzungsplan (FNP). Und wieder einmal zielen die Begründungen nur in eine Richtung: noch mehr Sondergebiete für die Windkraft auf der Schneifel, jetzt eine Vergrößerung der Fläche über 30% von rund 260 ha auf 340 ha.

Bereits in 2016 änderte die Verwaltung nach der Offenlage des FNP die beschlossenen Kriterien willkürlich zugunsten von größeren Flächen auf der

Schneifel, u.a. wurden die Schutzabstände zu den Horsten, der unter Naturschutz stehenden Schwarzstörche und Rotmilane halbiert. Das politische Mandat dazu holte sich die Verwaltung nachträglich, unter großen Murren der Ratsmitglieder.

Nun wiederholt sich der ungeheure Vorgang: Wieder ändert die Verwaltung die Vorgaben. Nicht etwa, weil der Rat neu debattiert hätte, sondern auf Druck der Windkraftgesellschaften, die sich im Nachteil sehen und mit Klagen drohen.

Am 06.12.2016 beschloss der Rat die Offenlegung des FNP mit zwei reduzierten Sondergebieten für Windenergieanlagen (WEA) auf der Schneifel. Ein Gebiet C-1 nördlich der US-Airstation mit 104 ha und ein Gebiet C-4 südlich vom Schwarzen Mann mit 160 ha. Die touristischen Gebiete rund um das Blockhaus Am Schwarzen Mann sollten weiträumig frei von Windenergieanlagen bleiben.

Die Strukturgenehmigungsdirektion Nord (SGD) bzw. die Regionalstelle Wasserwirtschaft meldete nach der Offenlegung Bedenken gegen die Errichtung von WEA in beiden Sondergebieten C-1 und C-4 an, da die Gefahr der Grundwasser-verseuchung und die Zerstörung unter Bundesnaturschutz stehender Flächen bestand. Diese Gefahr wurde in einem hydrologischen – und bodenkundlichen Gutachten an vielen Stellen bestätigt. Das wiederum bedeutet, dass die ausgewiesenen Flächen nur eingeschränkt für die Windenergie zur Verfügung stehen.

Klar, dass solche Einschätzung den Windkraftbetreibern nicht passen. Wenn aber Einwände gegen die Sache immer nur zur Kenntnis, nicht aber ernst genommen werden, stellt sich die Frage, wozu Gutachten und Debatten überhaupt noch dienen und brauchen wir dann noch einen Verbandsgemeinde-Rat?

Wir appellieren eindringlich an die Räte der Verbandsgemeinde Prüm, sich jetzt gewissenhaft in die Themen einzuarbeiten. Ihre Entscheidungen haben langfristige und weitreichende Folgen für die Schneifel und für die Region. Es wäre fatal, wenn die Informationsflut überfordert und verharmlosenden Scheinargumenten der Windkraftlobby gefolgt würde.

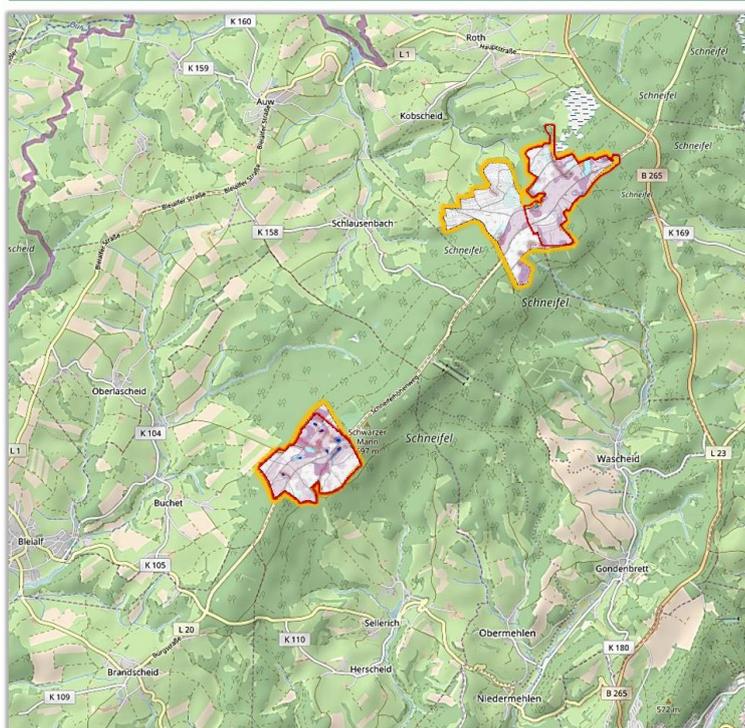
Niemand sage nachher, er hätte nichts gewusst ...

Unsere Bürgerinitiative hat sich intensiv in das komplexe Thema Windkraft eingearbeitet. Auf unserer Home-Page tragen wir Informationen zusammen. Insbesondere werten wir die Planungen aus, die sich auf die Schneifel beziehen. Obwohl unser Name aussagt, dass wir uns gegen einen Ausbau der Windkraft auf der Schneifel aussprechen, versuchen wir objektiv zu sein. Diese Objektivität erwarten wir jetzt auch von jedem einzelnen Ratsmitglied. Treffen Sie bitte keine Entscheidung, die Sie sich nicht selbst erarbeitet haben! Wir suchen gerne das Gespräch und bieten bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den umfangreichen Veröffentlichungen und Unterlagen unsere Unterstützung an.

Fakt ist, dass gegen alle Belange in dem europäisch geschützten Flora-Fauna-Habitat-Gebiet der Schneifel gearbeitet wird und die Flächen für die Windkraft in 2018 wieder deutlich größer ausfallen als es in 2017 beschlossen wurde.



Fläche C-1_NORDEN und C-4_SÜDEN (Quelle BGHPlan Offenlage 2015/2018) Überlagerung der Flächenkonturen – Einblendung in open street map – Region Schneifel

[Inhalt](#) | Folie 9/21


C-1 Norden

Planung
2017Planung
2018

C-4 Süden

Planung
2017Planung
2018

©2015-2018 Bürgerinitiative Gegenwind Schneifel • www.gegenwind-schneifel.de • info@gegenwind-schneifel.de • Darstellungen durch Übertragungen in andere Formate nicht maßstäblich

Die Windkraftplanung liegt bewusst in regionaler Hand. Politiker vor Ort kennen ihre Region und wissen was die Menschen mittragen und was eben nicht.

Wer das Blockhaus Am Schwarzen Mann als keine Bebauung im eigentlichen Sinn beschreibt, um dort Windkraftanlagen errichten zu können, der kommt nicht von hier. Wer den Schneifel-Tourismus als untergeordnet abtut, hat überhaupt nicht verstanden, was die Region ausmacht und was die Menschen hier in der Natur finden. Und wer eine Umzingelung kleiner Eifeldörfer mit Windkraftanlagen als nicht per se unzumutbar erklärt, der schließt kaltblütig mit einer Region ab, die sich der erdrückenden Übermacht einer Energielobby nicht erwehren kann. Denn wie Nadelstiche bohrt sich eine nach der anderen Windkraftanlage in die gewachsene Landschaft. Im Umkreis von hunderten Metern müssen Flächen freigehalten werden und verdichten sich die Böden so enorm, dass sie ihre wichtige Funktion als Wasserspeicher nicht mehr erfüllen. Zusammenhängende Waldregionen werden zerschnitten und verlieren ihre Schutzfunktion für seltene Tier- und Pflanzenarten. Die Windkraftanlagen nehmen Dimensionen an, die das Landschaftsbild nicht mehr nur stören. Ihre Dominanz wird vielerorts zum neuen, prägenden Landschaftsbild.

Ja, wir brauchen einen Verbandsgemeinderat. Ja, wir brauchen starke Politiker, die sich nicht vorführen lassen, die Ihre Entscheidungen auf eigener Meinungsbildung begründen. Und ja, wir brauchen eine Politik für die Region mit der Region.

Am 25. September trifft der Rat der Verbandsgemeine Prüm eine wichtige und eine folgenreiche Entscheidung für die Schneifel und die ganze Region rund um den Schwarzen Mann. Das darf nicht reine Formsache sein.

Presseinformation der Bürgerinitiative Gegenwind-Schneifel zum Stand der Windkraftplanung auf der Schneifel

Impressum und weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.gegenwind-scheifel.de

Bildmaterial und von der BI überarbeitetes Kartenmaterial finden Sie im Downloadbereich unserer Home-Page unter Angaben der Quellen zur freien Verfügung.

Hilfreiche Links

www.pruem.de/verbandsgemeinde/windkraft

<https://www.pruem.de/sitzungskalender2018>

<https://agendaservice.net/ratsinfo/pruem/Meeting.html?year=2018&month=8&mid=4702#current>